



Monika Tröster, Beate Bowien-Jansen (Hrsg.)

Sensibel für Finanzielle Grundbildung

Studienmaterialien und Handlungsempfehlungen

34,90 €, 157 S., Bielefeld 2019

wbv Media (Perspektive Praxis, hrsg. vom DIE)

ISBN 978-3-7639-6028-6

Mit der Weltalphabetisierungsdekade (2003-2012) rückten Fragen des Analphabetismus ins Zentrum der bildungspolitischen Aufmerksamkeit. Rund 7,5 Millionen Menschen in Deutschland können nicht richtig lesen und schreiben und gelten als funktionale Analphabeten – so das Ergebnis der leo. – Level-One-Studie, die 2010 die Literalität von Erwachsenen auf den unteren Kompetenzniveaus untersuchte. 2018 wurde eine zweite Level-One-Studie durchgeführt, die einen zahlenmäßigen Rückgang auf 6,2 Millionen verzeichnen, ohne indes die Faktoren dafür erkennen zu können. Die Studie birgt aber Erkenntnisse über Ausschlussrisiken von Personen mit geringer Literalität, über Barrieren vor zentralen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Im Rahmen der „Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung“ (AlphaDekade 2016-2026) erklären Bund und Länder die Verbesserung der Grundbildung in Deutschland zu einem vorrangigen Ziel. In den Blick rückt dabei auch die finanzielle Grundbildung: „Finanzielle Grundbildung fokussiert die existentiellen basalen und unmittelbar lebenspraktischen Anforderungen alltäglichen Handelns und der Lebensführung in geldlichen Angelegenheiten“ (S. 7). Der adäquate Umgang mit Geld gilt Bundesbürger/innen als eine der wichtigsten Fähigkeiten im Lebensalltag (vgl. S. 9) und entsprechend können Kenntnisdefizite in diesem Bereich soziale Teilhabemöglichkeiten empfindlich einschränken oder gar Verschuldungen zur Folge haben. In diesem Kontext stehen die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung seit 2013 geförderten Projekte CurVe (Curriculare Vernetzung und Übergänge – Schuldnerberatung als Ausgangspunkt für Grundbildung) und CurVe II (Curriculum und Professionalisierung der Finanziellen Grundbildung). Die Ergebnisse des ersten Projekts, ein Kompetenzmodell „Finanzielle Grundbildung“ mit entsprechenden Programmangeboten, wurden 2016 veröffentlicht. Das Ziel von CurVe II war es, das Arbeitsfeld Finanzielle Grundbildung breiter zu etablieren und gezielter zu professionalisieren. Dazu wurde ein ausdifferenziertes Fortbildungskonzept erarbeitet, das in der vorliegenden Handreichung präsentiert wird.

Die Handreichung richtet sich an Multiplikator/innen und Fachkräfte aus dem Bildungs-, Beratungs- und Betreuungsbereich (z.B. an Praktiker/innen aus der Schuldnerberatung, der Sozialberatung, von Jobcentern, von Arbeitsagenturen sowie aus der Familien- und Weiterbildung), die mit diesem Thema befasst sind. Ziele der Handreichung sind: a) inhaltlich in das Thema Finanzielle Grundbildung einzuführen, b) die Bedeutung des Schlüsselfaktors „Sensibilisierung“ zu erläutern und c) die Rolle und Aufgabe von Multiplikator/innen als „Schnittstellenakteure“, „Vertrauenspersonen“ und „Brückenspersonen“ zu beschreiben und zu profilieren.

Die sechs Kapitel der Handreichung führen in das Thema ein und arbeiten es inhaltlich auf: Kapitel 2 entfaltet die

Begrifflichkeiten und stellt das Kompetenzmodell „Finanzielle Grundbildung“ vor, wie es bei CurVe entwickelt wurde, skizziert dessen Kompetenzdomänen (Einnahmen – Geld und Zahlungsverkehr – Ausgaben und Kaufen – Haushalten – Geld leihen und Schulden – Vorsorge und Versicherungen) und entfaltet mögliche Einsatzmöglichkeiten. Kapitel 3 stellt die zentrale Bedeutung von Multiplikator/innen für diesen Bereich in den Fokus: Die Gewinnung und Ansprache von Teilnehmenden stellen besondere Herausforderungen dar, gibt es laut dem erhobenen Bildungsbedarf doch nach wie vor erhebliche Diskrepanzen zwischen den tatsächlich an Angeboten Teilnehmenden und den potentiell möglichen Adressaten, die von der Auseinandersetzung mit Fragen der finanziellen Grundbildung profitieren könnten. Empfohlen wird statt klassischer Werbestrategien persönliche Ansprache, am besten durch Mittlerpersonen, die mit der Lebenswelt der Benachteiligten vertraut sind. Vielversprechend ist es auch, das „mitwissende Umfeld“ zu erreichen, den jeweiligen Sozialraum zu nutzen und Orte der Erreichbarkeit, wie Kitas, Schulen, Ärzte, Kliniken, NGO's, Arbeitsämter, Bildungsträger, Betriebe u.a., zu identifizieren. In diesem Kontext werden Rolle, Funktionen und organisationaler Hintergrund möglicher Multiplikator/innen ausführlich beschrieben.

Das vorliegende Fortbildungskonzept, dessen Schlüsselbegriff eine „Sensibilisierung“ für Zugänge zum Bedarf an finanzieller Grundbildung ist, hilft, auf die Herausforderungen in diesem Arbeitsfeld vorzubereiten. Im Zentrum der Publikation steht die Anleitung zur Planung, Durchführung und Auswertung von „Sensibilisierungsworkshops“. Das dazu führende Vorgehen wird detailliert beschrieben, für jeden Schritt gibt es präzise Umsetzungs- und Methodenhinweise. Ausgearbeitete Materialien werden bereitgestellt. In die Publikation sind Videos aus den durchgeführten Workshops integriert, aufzurufen durch einen Link beziehungsweise einen QR-Code. Diese Anleitung ist wie die gesamte Handreichung sehr transparent im Aufbau, leser/innenfreundlich und graphisch hervorragend gestaltet (mit Info-Kästen, tabellarischen Übersichten, Muster- und Flipcharts sowie vielen Literaturhinweisen).

Die Studienmaterialien und Handreichung sind für ein Selbststudium gut geeignet und liegen als Printversion sowie als E-Book vor. Sie verbinden theoretische Erkenntnisse und praktische Erfahrungen aus den bundesweit durchgeführten Mobilisierungsworkshops für Multiplikator/innen. Besser kann man es nicht machen.

Petra Herre

Erwachsenenbildung/Weiterbildung

petraherre@t-online.de

» **schwerpunkt – sharing cultures verändern Bildungslandschaften**

Bernhard Schmidt-Hertha

Weiterbildung als Qualifizierungsgenerator der Digitalisierung? 15

Digitalisierung ist gegenwärtig das Stichwort für vielfältige technologische und gesellschaftliche Entwicklungen. Weiterbildung wird dabei vor allem als Qualifizierungsgenerator adressiert, der über die digital erweiterten Lernwelten immer neue Zielgruppen erschließen kann. Doch bietet die Erwachsenenbildung sich nicht auch als ein Ort an, wo gravierende technologische Veränderungen der Arbeits- und Lebenswelt persönlich reflektiert, kritisch begleitet und nachhaltig gehandhabt werden?

Andreas Mayert

Warum sind Open Educational Resources in der evangelischen Erwachsenenbildung zurzeit irrelevant? 19

Trotz bildungspolitischem Hype spielen Open Educational Resources in der allgemeinen (evangelischen) Erwachsenenbildung kaum eine Rolle. Der Beitrag verbindet die Suche nach den Ursachen für diesen Zustand mit der Frage, warum überhaupt Einrichtungen und Erwachsenenbildner in diesem Bereich aktiver sein sollten. Während schwerpunktmäßig die wirtschaftliche Lage und die wirtschaftlichen Motive von Einrichtungen und Lehrenden in den Blick genommen werden, wird auch der ideologisch aufgeladene Diskurs um Open Educational Resources kritisch diskutiert.

Sebastian Lerch

Mobiles Wissen und Lernen als erwachsenenpädagogische Herausforderung 23

Mobiles Wissen und mobiles Lernen sind aktuell *die* Herausforderungen für die organisierte Erwachsenen- und Weiterbildung. Die weiter wachsende Verfügbarkeit, Qualität und Attraktivität digitalen Wissens und Lernens bringt öffentliche Anbieter zusehends in die Defensive und lässt vor allem mit Blick auf junge Erwachsene weniger nach technischen Equipment, sondern vielmehr nach neuen Formaten des organisierten Lernens und Lehrens und den entsprechenden Fähigkeiten und Kompetenzen in den Einrichtungen fragen.

Freimut Schirrmacher

„Mit dem Zweiten sieht man besser“!? Digitalisierung als Verdoppelungsstrategie in der Erwachsenenbildung 27

Welchen Einfluss hat der Umgang mit digitaler Technik auf unser Menschenbild? Wie ist theologisch zu beschreiben, dass wir uns immer umfassender auf digitalen Wegen mitteilen und ausdrücken? Neben den methodisch-didaktischen Herausforderungen und der ethisch-politischen Fragestellungen der Digitalisierung ist die Evangelische Erwachsenenbildung angehalten, sich auch eine anthropologisch-theologische Sichtweise zu erarbeiten. Der Artikel gibt hierfür Impulse und weist damit auch aktuelle gesellschaftliche Desintegrationstendenzen in die Schranken.

Konstanze Marx

Sharing – die Herstellung empathischer Zuwendung auf digitalem Wege 32

Schicksalhafter oder selbstverschuldetes Leiden – an Krankheit, Verlust, Diskriminierung und Gewalt – ist sehr schwer zu teilen. Man will sich nicht beklagen und keine gesellschaftlichen Tabuthemen anfassen. Doch dies führt auch zu hohem Leidensdruck. Anhand von Beispielen zeigt der Artikel auf, wie soziale Medien als geschützte Räume genutzt werden, um private Inhalte an- und aussprechbar zu machen, um intime Aushandlungsprozesse zu initiieren, die nur schwer in der direkten Face-to-Face-Interaktion entstehen können.

Matthias Rohs

Die Verantwortung der öffentlichen Erwachsenenbildungsanbieter in einer postdigitalen Gesellschaft 36

Was ist zu tun angesichts der Digitalen Transformation der Erwachsenenbildung? Will man den technologischen Entwicklungen nicht hinterherlaufen, gibt es nur die Möglichkeit, eigene Zukunftsentwürfe zu entwickeln. Dazu aber muss es eine Rückbesinnung auf erwachsenenpädagogische Ziele und Werte und eine intensive Auseinandersetzung mit den bildungstechnologischen Entwicklungen geben.



» **editorial**

Steffen Kleint
Liebe Leserin, lieber Leser 3

» **aus der praxis**

David Röhler
Webinare in der Familienbildung 6

Tobias Albers-Heinemann
Mikrofortbildungen, Beratungen und kollegialer Austausch per Videokonferenzsoftware 8

Samuel Olbermann
Datenbasierte Zielgruppenorientierung: das Instrument der Personas..... 10

Petra Klug
Teilhabe durch Orientierungs- und Gestaltungswissen: Wenn Digitalisierung
auf den Alltag älterer Menschen trifft..... 12

» **europa**

Silke Bettray
Die Europäische Agenda für Erwachsenenbildung – Zusammen mit der Community
die Erwachsenenbildung stärken 14

» **einblicke**

Stephanie Simon, Jessica Prigge, Werner Thole
Viel Programm, wenig Gesten
Zu den sozial- und bildungspolitischen Anforderungen an Einrichtungen
der frühen Kindheit, sozialen Ungleichheiten entgegenzuwirken 40

Monika Tröster, Beate Bowien-Jansen
Digitalisierung trifft Grundbildung 43

Hans-Christian Günther
Digitale Totalüberwachung und Religionsrepression in China 45

» **jesus – was läuft?**

Hans Jürgen Luibl
A Mordsgaudi. Oberammergau for ever 47

» **service**

Filmtipps 49

Publikationen 50

Impressum 54



Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an info@waxmann.com)

Print: 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)

Online: 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN